



Themenfeld(er)

- Kultur in Europa – Europäische Kultur
- Europa hat eine gemeinsame Geschichte
- Verschiedenen Religionen und Philosophien, Grundfragen des Lebens – Werte

Titel des Projekts

Genesis und Tierkreissternzeichen

Künstlerisch - praktische Ausstattung im naturwissenschaftlichen Trakt der Kopernikusschule Freigericht (Bereich Sternwarte)

Kurzbeschreibung

In enger Anbindung an den Namensgeber der Schule, Nikolaus Kopernikus, beschäftigten sich die Schüler/innen der Jahrgänge 12 und 13 in den Grundkursen Kunst mit der künstlerisch-praktischen Ausstattung des Treppenhauses zur hauseigenen Sternwarte.

Im Zentrum der kognitiv-rezeptiven Unterrichtsanteile standen Recherchen zu kosmologischen Fragen im naturwissenschaftlichen und biblisch-religiösen Kontext.

Korrelierend hierzu astronomische und mythologische Fragestellungen zu den Sternkreiszeichen, sowie, ganz zu Beginn, die Auseinandersetzung mit Adam Elsheimer, der 1609 in Rom eine „Flucht nach Ägypten“ als nächtliche Szene malte als ikonologische Analyse. Dieses Bild zeigt, dass Elsheimer seine Sicht auf das nächtliche Firmament dem Blick durch das Teleskop verdankt. So schuf er die erste auf gewissenhafter Beobachtung gründende Darstellung des Sternenhimmels, der Milchstraße und des Mondes.

Bei der künstlerischen Realisation kreierten die Schüler/innen des Jahrgangs 13 ihre eigene kosmologische Version.

Aus der Trennung von Licht und Finsternis entwickeln sich an der Stirnwand des Treppenhauses, rechts und links des Aufganges zur Sternwarte, zwei Galaxien, über ein Stockwerk hinaus bis zum gläsernen Satteldach des Traktes.

An den Seitenwänden klingen rechts und links die kosmischen Eruptionen aus und führen zu einem umlaufenden Fries mit den Tierkreissternzeichen. An der schräg laufenden Decke des Treppenaufganges befindet sich eine ins Lichtzentrum einer Galaxie gehende künstlerische Interpretation mit assoziativem Schriftzug in der Basis.

Schule / Autor/in/n/en

Kopernikusschule Freigericht, Europaschule

kopernikus-poststelle@schule.mkk.de

Anita Herbert, Leo Seck

Fächer / Lernfelder / Lernbereiche

Kunst / Physik / Astronomie / Geschichte / Ethik / Religion / Musik

Bezug

a. zum Lehrplan

Übergangprofil Sek.I zu GO: Hessischer Lehrplan Kunst, Gymnasialer Bildungsgang
S. 30/31

Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase: ebenda S. 39/40

Insbesondere: GO

11/1 Spuren suchen – Spuren finden: ebenda S. 10

vgl. auch Abschnitt: KOMPETENZEN

12/1 ; Sprache der Körper und Dinge: ebenda S.13 - 17

12/2 ; Sprache der Bilder: ebenda S. 19 - 22

13/2 ; Innovation und Abweichung: ebenda S. 33 - 38

b. zum Europäischen Curriculum

S. 16 : Europäische Dimension – Interkulturelles Lernen

S. 18 : Kulturelle Praxis, Ästhetische Bildung

Zielgruppe(n)

Grund- und Leistungskurse der Jahrgänge 11 bis 13

Zeitbedarf

Vorbereitung im Regelunterricht ca. 3 Doppelstunden;
drei Projekttag zur praktischen Arbeit;

Nachbereitung im Regelunterricht ca. 2-3 Doppelstunden

Medien- und Raumbedarf / Lernorte

Fachliteratur, Kalender, Internet, Digitalkameras,
Overheadprojektoren, Fotokopierer,

Großformatige Bildträger, mindestens zwei
Kunsträume zur praktischen Arbeit

Ziele (*allgemeine Ziele in Bezug auf „Europa im Unterricht“*)

Das Interesse an Europa wecken

Vielfalt der Kulturen kennen lernen und erfahren

Sich mit unterschiedlichen Weltanschauungen und Werten auseinandersetzen

Europäisches Geschichtsbewusstsein entwickeln, hier: Kunst- und Kulturgeschichte

Vielfältige Methoden selbstgesteuerten Lernens kennen lernen und situationsbezogen anwenden

Kommunikationsmedien zielgerichtet verwenden und kritisch mit Informationen umgehen

Kompetenzen

Die Formulierung der Kompetenzen basiert auf folgenden Quellen:

1. Hessischer Lehrplan, Kunst, Gymnasialer Bildungsgang
2. Bildungsstandards der KMK
3. Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen – ein europäischer Referenzrahmen
4. Curriculum für die Europäische Dimension und das Interkulturelle Lernen an Hessischen Europaschulen
5. Glas, Seychel, Sowa, Uhlig: Kunst, Arbeitsbuch 1, Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer, Klett, S.5/6/7
6. Artikel: Nachhaltigkeit als Herausforderung: Michelsen in „Erziehung und Wissenschaft“ (GEW), 6/2008, S.6-9

Grundlegende Kompetenzen

- Wahrnehmungskompetenzen
Ästhetische Strukturen erkennen / Gestaltungsprozesse nachvollziehen / emotionale Anmutungen verbalisieren
- Künstlerische Kompetenzen
Gestalt initiieren und konkretisieren, künstlerische Mittel schöpferisch einsetzen
- Handwerkliche, technische und praktische Kompetenzen
Werkzeug / Material / Medien situationsabhängig anwenden
- Präsentationskompetenzen
Komplexe Gestaltungs- und Ausdrucksformen aus dem Bereich der bildenden Kunst unter Einbezug ikonographischer und ikonologischer Aspekte erarbeiten

Übergreifende Kompetenzen

- Prozesskompetenzen
Gestaltungsprozesse komplexer Sachverhalte transferieren, bildnerisch realisieren und bei Führungen verbalisieren
- Beurteilungskompetenzen
Künstlerische Interaktion planen, durchführen, im kreativen Prozess kritisch beurteilen, differenzieren, filmisch dokumentieren, im Kontext bewerten

Kulturelle und personenbezogene Kompetenzen:

- Personale Kompetenz
Selbstwahrnehmung, Selbstdarstellung, Empathieschulung
- Soziale und kommunikative Kompetenz
Fremdwahrnehmung, Gruppenarbeit bei ästhetischen Projekten, kritische Würdigung der Interaktionsprozesse
- Evaluation der Arbeitsschritte
- Kritische Analyse und Reflexion gesellschaftlicher Wertesysteme
- Fähigkeiten / Fertigkeiten: Anerkennung und künstlerischer Ausdruck:
Sich selbst zum Ausdruck bringen mit den ureigenen Möglichkeiten des Einzelnen, sowie Kunstwerke anerkennen, wertschätzen und genießen können
Seine eigenen kreativen und künstlerischen Äußerungen mit denen anderer vergleichen können
Ein starkes Identitätsgefühl entwickeln - als Grundlage für Respekt und Offenheit gegenüber der Vielfalt des kulturellen Ausdrucks

Fachkompetenz:

- Die Fähigkeit zum sinnvollen Umgang mit Fachliteratur, Bildersammlungen, diversen anderen Medienangeboten und Datenbanken zeigen
- Die gewählten Werke in relevante ästhetische, kulturgeschichtliche, wahrnehmungspsychologische und gesellschaftliche Kontexte einordnen
- Schlüsselprobleme der Bildgestaltung und Bildwirkung modellartig erarbeiten
- Die Wahrnehmung intensivieren
- Die Erarbeitung spezifischer Kompositionsvarianten schulen

Methodenkompetenz:

- Die Fähigkeit zur selbstständigen Arbeitsorganisation zeigen
- Eigenverantwortung im Umgang mit ästhetischen Sachverhalten übernehmen
- Fachspezifische Darstellungstechniken (Bilder), Dokumentationstechniken (Film) und Präsentationstechniken (Führungen Schulklassen) anwenden können
- Eine Dokumentation und Präsentation in schüler- und handlungsorientierten Verfahren durch Sammlung der Arbeitsergebnisse in Form von Skizzen, Fotos, Texten und als Film herstellen können

Durchführung

Auf Anregung des Leiters der Sternwarte der Kopernikusschule Freigericht, Herrn OStR Michael Pieke, erfolgten in Absprache mit der Schulleitung im 2. Halbjahr des Schuljahres 2008/2009 die ersten Erarbeitungen des Projektes in theoretischen Unterrichtsanteilen.

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2009/2010 realisierten die Schüler/innen der Grundkurse 12.1 und 13.1 in der künstlerischen Praxis die ästhetische Ausstattung des Treppenaufganges zur Sternwarte.

Der Jahrgang 12 setzte sich mit den Tierkreiszeichen und einem korrespondierenden Schriftzug auseinander, der Jahrgang 13 mit einer malerischen Kreation kosmologischer Vorgänge.

Auf Basis der Beratung des im Hause tätigen Architekten, Herrn Andreas Hänsel, Architekturbüro hkr, Gelnhausen, fiel der Entschluss, auf Grund der baulichen Vorgaben die in zwanzig Bilder aufgeteilten Serienelemente der ca. vierzig Quadratmeter großen Ausstellungsfläche später nicht bündig zu montieren, sondern mit entsprechendem Abstand die Wirkung einer Schattenfuge entstehen zu lassen.

Daher flossen die Gesichtspunkte der späteren Montage schon in den Planungsprozess ein.

2. Halbjahr: 2008/2009

Inhaltliche Aspekte

Projektvorschlag durch den Kursleiter und die Kursleiterin
Erörterung der Motivationslage
Erläuterung der zu erwerbenden Kompetenzen in Theorie und Praxis

Ortsbegehung und Beratung durch den Architekten
Vermessung und Aufteilung der zu gestaltenden Flächensegmente

Künstlerisch praktische Vorübungen (drei Beleuchtungsvarianten kosmischer Bildvorstellungen)
Erarbeitung von Hausarbeiten und Recherchen (vgl. Quellen)

Methodische Schritte / Lernformen

Theoretischer Schwerpunkt
Offener Dialog von Schüler/innen
(Kurse 12 und 13, Kursleitung)

Plenum

Wechselnde Arbeitsformen
Offener Dialog im Plenum und Bildung von Teams

Einzelarbeit in Theorie und Praxis

Bezug: Kunstgeschichte / Astronomie
(vgl. z.B. Rubens, Elsheimer, Vermeer u.a.)

1. Halbjahr: 2009/10

Künstlerisch praktische Erarbeitung maßstabsgetreuer Entwürfe für die Gesamtausstattung (inclusive Schriftzug)

Feindifferenzierung des endgültigen Entwurfes im gesamten Ausstattungskontext (Übergänge Architektur)

Abschleifen und Grundieren der Bildträger; auf Basis der Vermessungen im Schuljahr 2008/2009 wurden die Bildträger (Hartfaserplatten) zugeschnitten angeliefert

Mischen der jeweiligen Farbpaletten
Auftragen der getönten Endgrundierung

Montage von Reproduktionen aus Fachliteratur und Internet / Gruppenarbeit

Montage von selbstständigen malerischen Entwürfen in Abstimmung zum jeweils anstoßenden Bildsegment

Künstlerisch praktischer Schwerpunkt: Erarbeitung eines über die Einzelbilder hinausreichenden „Malflusses“ (jeweilige Übergänge)

Praktische Arbeit in Aufgabenteilung: Abschleifen, Reinigen, Vorgrundierung, Hauptgrundierung

Teamarbeit (Abfüllen und Sortieren)
Gruppenarbeit

Drei Projektstage

Die Arbeitszeiten während der Projektstage waren auf sieben Schulstunden ausgelegt. Die Schüler/innen konnten ihre „Arbeitsfenster“ frei gestalten, um wichtige Stunden in anderen Fächern zu besuchen. Die Teilnehmer/innen führten dabei ein Arbeitsportfolio, das die Arbeitszeiten und die täglichen Lernschritte stichwortartig dokumentierte. Die flexible Arbeitszeit erstreckte sich von der 1. bis zu der 11. Schulstunde; außerunterrichtliche Arbeitszeiten basierten auf informellen Vereinbarungen von Schüler/innen und Kursleiter/in.

1. Projekttag: Vorbereiten der Arbeitsflächen (zwei Kunsträume)

Künstlerisch-praktische Vorversuche

2. Projekttag: Farbige Gesamtanlage der einzelnen Bildsegmente
Feindifferenzierungen und Übergänge zu den angrenzenden Bildteilen

3. Projekttag: Kritische Reflexionen
Feindifferenzierungen durch Lasuren
Reinigungs- und Aufräumarbeiten

Zudem realisierten zwei weitere Schülerinnen in Linearantiqua einen Schriftzug der Genesis, korrelierend zum Deckenbild (Galaxie)

Der Grundkurs 13 (12 Schüler) realisierte die malerische Grundanlage der Gesamtausstattung in vier Einzelteams, die sich gegenseitig Hilfestellung leisteten. Die acht Großformate haben folgende Maße: zweimal 185 auf 185 cm, zweimal 150 auf 237 cm, zweimal 135 auf 296 cm, einmal 130 auf 273 cm, einmal 303 auf 202 cm.

An den zwölf Tierkreiszeichen arbeiteten jeweils zwei Schüler/innen des Jahrgangs 12 (Formate jeweils 94 auf 94 cm).

Team- und Gruppenarbeit (Möbiliar und Bodenflächen abkleben; Aufteilung der Staffeleien, Arbeitstische, Farbpaletten, Arbeits- und Reinigungsmittel)

Modellierungen und Farbverläufe auf Großformaten

Teamarbeit

Aufbau des Gesamtbildes

Modellierende Revisionen

Teamorientierte Gruppenarbeit

Fortführung im Regelunterricht

Inhaltliche Aspekte

Farbige Akzentuierungen durch Glanzlichter im Gesamtkontext (airbrush)

Inhaltliche Dokumentation und Erstellen des eigenen Arbeitsportfolios

Firnissen der Arbeiten

Endmontage

Die abschließende Montage beinhaltet ein endgültiges Nachschneiden der einzelnen Bildträger, da einige Kanten durch die Zwischentransporte Schaden genommen hatten.
Weitere Arbeitsschritte: Zuschneiden der Träger-

Methodische Schritte / Lernformen

Teamarbeit im Regelunterricht

Hausarbeit

Gruppenarbeit

Freiwillige Mitarbeit in den Osterferien (informelle Gruppenbildungen)

rahmen, Vorbohrungen, Befestigung der Bildsegmente.

Praktische Gestaltung des Schriftzuges am Deckensegment

Schablonieren; airbrush; Ausbesserungen

Vorbereitung der Vernissage
(Terminplanung, schulinterne Organisation, Einladungskarten, Plakate, Dokumentationsformen, Fragen der Gastronomie und des musikalischen Rahmens)

Kleingruppenbildungen der SchülerInnen nach Präferenzen

Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse

Anwendung fachspezifischer Techniken (Praxis und Theorie);
Dokumentation durch Film und Fotografie;
Präsentationsformen (Führungen für Schülergruppen mit interdisziplinärem Charakter);
Dokumentation des schüler- und handlungsorientierten Projekts durch Sammlung der Arbeitsergebnisse der einzelnen Lernschritte (Hausarbeiten, Skizzen, Entwürfe, Infotafeln, Arbeitsportfolios)

Materialien Arbeitsblätter

Vgl. Anlage

Evaluation und Auswertung

Vgl. Abschnitt Durchführung (Zwischenevaluationen) – S.4 ff

Quellen

Vgl. Medienbedarf, S. 2
Fachübergreifende Literatur (Astronomie, Space-Teleskop.org, Physik, Religion, Kunst- und Kulturgeschichte, Illustrationen, Plakate)

Anlage

DVD, Diashow, Hausarbeiten mit Entwürfen, Arbeitsportfolios